Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1900

321 (13.7.1900) Abendblatt

Visual Library

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf
Vorausbezahlung.

Redaktion und Expedition:
Hirschstraße 9.

Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit Badischem Museum, Parlamentsausgabe und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr:
Die 1spaltige Kolonelzeile od. deren Raum für Lokal-Inserate 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., im Reklameteil 60 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Bemerkungen:
Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honoraransprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 321. Karlsruhe, Freitag, 13. Juli 1900. Abendblatt

Die chinesische Krisis.

Das letzte Dekret der Kaiserin

vor der Katastrophe ist an die Vizekönige des Südens gerichtet und der Kaiserin Antwort auf die Eingabe derselben über die Gefahren der Boxerbewegung. Das Dokument trägt das Datum des 25. Juni und lautet:

„Wir haben Euer Telegramm erhalten und von dessen Inhalt Kenntnis genommen. Die gegenwärtige Revolution kam ganz unerwartet und rief einen chaotischen Zustand hervor. Unsere Regierung hat stets alles gethan, um den anderen Regierungen gegenüber die besten Beziehungen zu unterhalten und den Krieg zu vermeiden. Die starken Ausdrücke aber, mit denen Ihr auf den Unterschied zwischen der Stärke Chinas und derjenigen der Großmächte hinweisen wollt, sind nur Thoren verständlich. Es ist eine schwierige Frage, ob die Regierung die Freiwilligen des Volkes niederhalten sollte, wenn sie, wie jetzt, die Christen ringsum töten und ihre Häuser und Tempel niederbrennen und sie bis unter die Mauern der Hauptstadt als Feinde behandeln, oder ob die Regierung ruhig zusehen soll. Am 16. Juni forderten die fremden Kriegsschiffe, man solle ihnen gestatten, die Takuforts zu besetzen und bestanden auf einer Antwort innerhalb 24 Stdn. General Lo Yung-Kuan, welcher dort befehligte, lehnte das ab, worauf die Kriegsschiffe das Feuer eröffneten. General Lo war so gezwungen, das Feuer zu erwidern, und der Kampf dauerte fast den ganzen Tag, bis die Forts kapitulieren mußten. Daraus ersieht Ihr, daß nicht China es war, das den Krieg erklärte. Die Insassen der Gesandtschaften in Peking befinden sich jetzt in großer Gefahr, trotzdem thut die Regierung ihr bestes, um sie zu schirmen. Da die Dinge so hier in Peking stehen, können wir uns natürlich nicht um Dinge draußen im Lande bekümmern. Ihr, Vizekönige und Gouverneure der Meeresprovinzen, solltet den kürzlich erlassenen Dekreten und Edikten auf das buchstäblichste gehorchen und Eure Pflicht thun, wie wir es fordern, gedenkend, daß das der einzige Weg zu Eurem Wohlergehen ist."

Das Edikt spricht für sich selbst. Es läßt keinen Zweifel an der Mitschuld der Kaiserin und ihrer Regierung, welche beide offenbar gewünscht hätten, daß der aufrührerische Pöbel unter Führung einiger Großen die Fremden niedergemacht hätte, aber sie fürchteten die Folgen und „thaten deshalb ihr bestes, um die Gesandtschaften zu schirmen". Die Furcht allein ist es auch, welche die Vizekönige des Südens abhält, mit dem Aufstande gemeinsame Sache zu machen, resp. wie die Pekinger Regierung, „lieber ruhig zuzusehen", natürlich soweit sie nicht längst eine Gelegenheit herbeisehnen, das ihnen im Grunde verhaßte Mandschujoch abzuschütteln.

Aber auch in anderer Hinsicht klärt sich jetzt die Gesamtlage: Die Kaiserin ist nie „geflüchtet", sie ist auch wahrscheinlich nie „abgesetzt" worden. Sie hat sich in längst bewährter Schlauheit, als die Krisis nahte, in ihren Sommerpalast im Norden Pekings zurückgezogen, wo sie „fern vom Schauplatz der Greuel", denselben „ruhig zusehen" konnte, wie ihr eigenes Edikt so schön sagt. Dann ließ sie sicherheitshalber verbreiten, sie sei abgesetzt, selbst mit dem Tode bedroht u. s. w. Jetzt, wo das Land von den „fremden Teufeln" gereinigt, die Ausländer geflüchtet, Missionen und Kirchen verbrannt, und sie hoffen darf, daß den Fremden auf lange die Lust genommen, wiederzukommen, ergreift sie wieder die Zügel der Regierung, rettet die wenig übrig gebliebenen und ruft Li-Hung-Tschang nach Peking, um irgend einen faulen Frieden zu schließen.

Prinz Ching.

Der jetzt im Vordergrunde des allgemeinen Interesses erschienene chinesische Prinz Ching, der angeblich augenblicklich seine ganze Gewalt und seinen Einfluß aufwendet, um den reaktionären Bestrebungen des Prinzen Tuan entgegenzuarbeiten und die Ausländer in Peking zu beschützen, ist ein distinguiertes Mitglied der kaiserlichen Kaste von China und ein Staatsmann von großer Erfahrung und von vernünftigen fortschrittlichen Anschauungen, der außerdem ein starkes Gerechtigkeitsgefühl und eine für einen Chinesen unverhältnismäßig große Portion von Selbstlosigkeit besitzen soll. Dies ist die Schilderung, die ein englischer Reisender von ihm macht, welcher vor einigen Jahren Gelegenheit hatte, in Peking für einige Wochen das besondere Wohlwollen des Prinzen zu genießen und davon auf seinen Reisen und Forschungen zu profitieren. Ching ist bekanntlich einer der neun Söhne des Kaisers Tao-Kuang, welcher im Jahre 1850 starb. Er ist ein Bruder des berühmten Prinzen Kung, welcher der erste Präsident des chinesischen Ministerrates, des Tsungli-Yamen, war, des Prinzen Chun, der mit einer Schwester der berüchtigten Kaiserin-Witwe verheiratet war, und dessen Sohn der jetzige Kaiser ist, sowie des Prinzen Yi-sung, des Vaters des Prinzen Tuan. Infolge dessen ist Ching ein Onkel des regierenden Kaisers und des Anführers der gegen den letzteren revolutionierenden Partei. Als im Jahre 1898 Prinz Kung zum zweiten Male von der Präsidentschaft des Tsungli-Yamen zurücktrat, wurde Prinz Ching zum alleinigen Vorsitzenden des Ministerrates ernannt, nachdem er vorher bereits als Minister des kaiserlichen Haushaltes und in anderen hohen Beamtenstellen seinem Kaiser und Vaterlande gedient hatte. Der jetzige Vizekönig von Indien, Lord Curzon, der bekanntlich ein genauer Kenner chinesischer Verhältnisse und Persönlichkeiten ist, traf mit dem Prinzen Ching vor etwa 10 Jahren in Peking zusammen und beschreibt ihn „als einen typischen Mandschu-Gentleman und als einen Staatsmann von großen Fähigkeiten und weitem Blicke, der außerdem in ausländischen Fragen ein hohes Verständnis und sehr vernünftige Anschauungen beweist." Der englische Admiral Lord Charles Beresford gewann ebenfalls die besten Eindrücke von dem Prinzen, als er im vergangenen Jahre in Peking längere Zeit mit demselben konferieren konnte, und hat seit der Zeit fortwährend mit ihm in Korrespondenz gestanden. Zu Anfang dieses Jahres entstand ein heftiger Streit zwischen dem Prinzen Ching und seinem Neffen Tuan, der als Führer der reaktionären Mandschus bei der Kaiserin-Witwe ganz besonders in Gunst stand und sich nach Kräften bemühte, einen möglichst großen Einfluß über diese allmächtige alte Dame zu erlangen. In diesem Streite scheint Prinz Ching dem ränkesüchtigen Tuan nicht gewachsen zu sein, denn das Ende vom Liede war, daß Ching auf Veranlassung der Kaiserin-Witwe offiziell aus allen Aemtern entlassen wurde, während Tuan seine Stelle als Präsident des Tsungli-Yamen erhielt, und so vollständig über seinen Onkel triumphierte. Wenn es dem Prinzen Ching thatsächlich gelingen sollte, in Peking die Oberhand zu gewinnen und die Kaiserin-Witwe unter den Einfluß seiner vernünftigen und mehr civilisierten Anschauungen zu bringen, so würden die fremden Großmächte in den kommenden schwierigen Unternehmungen an ihm eine gute Stütze finden, obwohl natürlich trotz der bekannten Charakterstärke des Prinzen Ching alle vorzeitigen Combinationen einstweilen leider noch in das Gebiet der Luftschlösser verwiesen werden müssen.

Die Pest im fernen Osten.

Es läßt sich leider jetzt nicht mehr leugnen, daß die gefürchtete Pest wieder einmal ihren Einzug in Japan gehalten hat, so sehr man sich auch den seit einiger Zeit regelmäßig auftauchenden Gerüchten gegenüber sträubte, an die traurige Thatsache zu glauben. Von Osaka wird berichtet, daß in der Vorstadt Hidamachi ein Pestfall offiziell festgestellt worden ist, und daß die Behörden sofort die energischsten Maßregeln ergriffen haben, um eine regelrechte Epidemie zu verhüten. Wie gewöhnlich wurde der Ausbruch der fürchterlichen Krankheit auf eine eigentümliche Art und Weise annonciert; es wurde nämlich in den Straßen und Kellern eine Unmenge von toten Ratten entdeckt, welche Tiere nach den Erfahrungen der Eingeborenen immer die ersten Opfer der Pest sind und natürlich auch als Verbreiter derselben angesehen werden. Inzwischen sind auch von anderen Orten Hiobsposten eingelaufen, wonach im ganzen bereits 24 Fälle in der Umgegend von Osaka zu verzeichnen sind. Von Nagasaki wird gemeldet, daß auf dem japanischen Dampfer „Taichiu Maru" ein Matrose an der Pest erkrankt ist und daß auch bereits andere Personen auf diesem Schiff verdächtige Symptome gezeigt haben. Der Dampfer war erst vor einigen Tagen von Formosa in genanntem Hafen eingetroffen und ist natürlich sofort mit strengster Quarantäne belegt worden. Der Generalgouverneur von Formosa telegraphierte bereits am 18. Mai, daß in dem Orte Taipeh 3 Fälle, in Taichu 15 und Tainan 14 Fälle von Pest konstatiert worden sind, von denen die Mehrzahl tödlich verlaufen ist. Es scheint auch, daß Yokohama nicht verschont bleiben soll. Ein Kuli, der mit einem japanischen Dampfer von Osaka eingetroffen war, erkrankte plötzlich in einem Logierhause, welches von einer großen Anzahl Matrosen 2c. bewohnt war. Man ist natürlich in Yokohama außerordentlich alarmiert und befürchtet trotz der umfassenden sanitären Vorsichtsmaßregeln und Absperrungen eine weitere Ausbreitung der Epidemie. In Formosa sollen übrigens in diesem Jahre bereits 654 Pestfälle vorgekommen sein, von denen 450 tödlich verliefen.

* *

Auch in Bombay machen sich die Folgen des Aufstandes in China bereits schwer fühlbar. Das schon so schwer durch Hungersnot und Pest heimgesuchte Indien sieht eine seiner vornehmsten Industrien, die Fabrikation von Baumwollzeugen und besonders Garnen, auf das ernsteste bedroht, denn sein Hauptexportmarkt, China, ist ihm plötzlich verschlossen. Schon vor drei Wochen lehnten die Exportfirmen es ab, irgendwelche neuen Abschlüsse zu machen und jetzt stehen die meisten Baumwollfabriken Bengalens bereits still. Der Markt ist überfüllt und man sieht mit schwerster Sorge den weiteren Folgen dieses Aufstandes entgegen.

Baden und Nachbarländer.

* **Schwetzingen**, 12. Juli. Nunmehr hat auch die Stadt Schwetzingen ein Städtisches Orchester ins Leben gerufen und Herrn Otto Kerklies in Mannheim als Leiter desselben gewählt. Die neue Kapelle, die einen jährlichen Zuschuß von 1000 Mark aus der Stadtkasse Schwetzingen erhält, hat ihre Entstehung namentlich Herrn Bürgermeister Häfner daselbst zu verdanken, der sich der Sache schon seit längerer Zeit auf das wärmste angenommen hat.

* **Zeuthern**, 12. Juli. Mit allgemeinem Bedauern wird hier die Kunde von dem Ableben unseres langjährigen Ortsvorstandes, Herr Bürgermeister Knaus, aufgenommen. Herr Knaus bekleidete dies Amt seit nahezu 17 Jahren und erfreute sich allgemeiner Achtung und Beliebtheit wegen seines mit Milde und Güte gepaarten Gerechtigkeitssinnes. („Kraichg. Ztg.")

* **Heidelberg**, 12. Juli. Auf den Glückwunsch der Universität zur Hochzeit des Prinzen Max ist folgende Antwort des Großherzogs eingegangen:

Gmunden, den 10. Juli.

An den Prorektor der Universität
Herrn Geheimen Bergrat Prof. Dr. Rosenbusch!

Die so warmen Glück- und Segenswünsche, welche Sie mir namens der treuen Ruperto Carola kund gaben, erfüllen mein Herz mit großer Dankbarkeit. Ich bitte Sie, dem Senat und dem gesamten Lehrkörper meinen wärmsten Dankgefühle zu übermitteln. Ich bin tief gerührt von diesen erneuten Kundgebungen anhänglicher Gesinnung der Universität Heidelberg.

Friedrich, Großherzog.

* **Mannheim**, 12. Juli. Auf das von Oberbürgermeister Beck namens der Stadtgemeinde an den Großherzog, aus Anlaß der Vermählung des Prinzen Max, übersandte Glückwunschtelegramm lief folgende Drahtantwort ein:

An den Oberbürgermeister der Stadt Mannheim
Herrn Beck in Mannheim.

Gmunden, den 10. Juli.

Von ganzem Herzen danke ich Ihnen für den so liebevollen Ausdruck treuer Glückwünsche, welche Sie im Namen der Stadt Mannheim mir übermitteln. Ich bitte der Vertreter meines wärmsten Dankes zu sein für diesen erneuten Beweis der treuen Anteilnahme ihrer lieben Mitbürger an dem Glück und Wohlergehen meines Hauses.

Friedrich, Großherzog.

* **Straßburg i. E.**, 13. Juli. Der bekannte Germanist, Direktor der kaiserlichen Universitäts- und Landesbibliothek, Professor Dr. Barack, ist, wie die „Straßb. Post" meldet, heute nacht nach längerem Leiden gestorben.

Er war zu Oberndorf am Neckar am 23. Oktober 1827 geboren, 1855 Sekretär und erster Konservator am Germanischen Museum in Nürnberg, 1860 Hofbibliothekar des Fürsten von Fürstenberg in Donaueschingen und trat 1871 in den Reichsdienst ein, wo er sich an dem genannten reichsländischen Landesinstitut hervorragende Verdienste um die Wiederbegründung der 1870 größtenteils zerstörten Bibliothek erwarb. Seine Publikationen sind zumeist germanistische und bibliographische Monographien.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 13. Juli.

= **Aus dem Hofbericht.** Gestern vormittag nahm S. K. H. der Großherzog den Vortrag des Ministers Dr. Eisenlohr und sodann die Meldung des Generalleutnants v. Beneckendorff und v. Hindenburg, Kommandeurs der 28. Division, entgegen. Hierauf erhielten die Großherzoglichen Herrschaften den Besuch S. H. des Erbprinzen und J. Gr. H. der Erbprinzessin von Anhalt. — Nachmittags von 3 Uhr an hörte der Großherzog die Vorträge des Generalleutnants v. Müller, des Präsidenten Dr. Nicolai, des Geh. Legationsrats Dr. Frhrn. v. Babo und später des Legationsrats Dr. Seyb. Zur Abendtafel erschienen J. Kais. H. die Prinzessin Wilhelm, sowie die Anhalt'schen Herrschaften. Im Gefolge der Kronprinzessin befinden sich die Hofdame Baronin v. Wedel-Jarlsberg und der Kammerherr Baron v. Thott.

= **Für die kronprinzlichen Herrschaften von Griechenland**, welche entgegen früherer Festsetzung statt 10 Uhr 30 Min. bereits 7 Uhr 31 Min. heute abend hier eintreffen, ist großer Empfang mit Ehrenkompagnie am Bahnhof befohlen.

Feuilleton.

* **Ein Toter, der lebt.** Aus Pest wird geschrieben: Eine der bekanntesten Erscheinungen im Pester Bürgermeisteramte ist eine anständig gekleidete Frauensperson, Namens Josefine Friedmann. Als sie in diesem Amte zum erstenmale erschien, fragte man sie nach ihrem Begehr. „Ich will die Sache mit meinem kleinen Sandor in Ordnung bringen," war die Antwort. „Was wollen Sie ordnen?" „Ich will eine Schrift darüber, daß er lebt. Am 16. November 1896 habe ich ihn im Rochusspital zur Welt gebracht. Als ich genas, nahm ich das Kind mit mir, erhielt aber bald darauf einen Totenschein über sein Ableben. Der Junge ist so lebendig, daß er mir das Haus einreißt. Die Behörde aber bleibt immer dabei, daß er tot ist." Die arme Frau ist keineswegs wahnsinnig, sondern hat vollkommen recht. Man hatte nämlich im Spital den Namen ihres Kindes mit demjenigen eines andern verwechselt, welches gestorben war, und diesen Totenschein vermochte die arme Mutter nicht mehr los zu werden. Man will das Kind, welches als Dokument anstatt eines Geburtsscheines einen Totenschein mit sich bringt, nicht einmal in eine Kinderbewahranstalt aufnehmen. Seit drei Jahren bemüht sich die arme Frau darum, daß der Irrtum wieder gut gemacht wird, allein der bureaukratische Zopf macht ihr das unmöglich, da sie von einer Behörde zur andern geschickt wird und nichts als Protokollnummern erhalten kann. Kürzlich nun erschien sie wieder im Bürgermeisteramte, wo man ihr sagte, sie solle nach drei Wochen wieder kommen. — Vielleicht erlebt's der Junge doch noch, daß er von der Behörde als lebendig anerkannt wird.

Y **Auswanderung nach Sibirien und dem fernen Osten.** Die russische Regierung bemüht sich mit aller Macht, eine Auswanderung nach den durch die trans-sibirische Eisenbahn erschlossenen fruchtbaren Distrikten im Osten zu fördern, und zu diesem Zwecke hat der Eisenbahn-Minister befohlen, die Beförderung von Auswanderern nach einer ganz besonders niedrigen Fahrpreis-Rate vorzunehmen. Diese billigen Spezial-Fahrkarten werden für Tobolsk, Irkutsk und selbst für Wladiwostock und Port-Arthur ausgegeben, gelten für eine ganze Familie, gleichviel, wie groß diese ist, und sind an 114 Stationen der Linie erhältlich. Die Verwaltung hat einen Zonen-Tarif eingerichtet, und der Preis von irgend einem Punkte des europäischen Rußlands nach Tobolsk beträgt nur 2 Rubel, während jenseits Tobolsk die Reise nach irgend einem Platze des riesigen sibirischen Reiches nur 4½ Rubel kostet. Auf diese Weise können die armen Auswanderer für nicht ganz 7 Rubel oder ca. 15 M. eine Entfernung von über 6000 km reisen und zwar in verhältnismäßig kurzer Zeit und mit großer Bequemlichkeit. Die russische Regierung verspricht sich außerordentlich gute Resultate von dieser weisen Einrichtung für ihre spärlich bevölkerten, riesigen Landstrecken in Sibirien und für ihre Besitzungen im fernen Osten, und es heißt, daß der Gedanke hierzu vom Kaiser Nikolaus selbst ausgegangen sein soll.

Eine Fahrt durch die Niagarafälle. Von New-York wird nach London telegraphiert, daß wieder einmal der waghalsige Versuch gemacht worden ist, mit einem Boote über die Niagarafälle zu fahren, und zwar dieses Mal mit gutem Erfolge. Ein gewisser Peter Nissen von Chicago hat sich ein 20 Fuß langes starkes Boot gebaut, das er mit allen möglichen Vorsichtsmaßregeln versah, um ein Kentern oder Sinken unmöglich zu machen. Bezeichnenderweise hatte Herr Nissen sein Boot den „Fool-Killer", den Narrentöter, getauft. Gegen 4 Uhr nachmittags begann er bei Niagara seine tollkühne Fahrt, nachdem er vorher eine schwere Korkjacke angezogen hatte; sein Boot wurde sofort von der Strömung erfaßt, nach der canadischen Seite hinübergerissen und dann für beinahe eine volle Stunde in dem großen Wirbel im Kreise umhergeschleudert, wobei sich das eigenartige Fahrzeug brillant bewährte. Schließlich erreichte Nissen die Stelle oberhalb des großen Falles, wo seiner Zeit Kapitän Webb zu Schaden kam, und nun erst trat der gefährliche Augenblick ein. Das Boot schoß mit furchtbarer Gewalt in das brüllende Durcheinander der riesigen Stromschnelle und schien von den ungeheuren Wasserwogen gänzlich verschlungen zu werden. Fast eine ganze Stunde wurde der kühne Mann in dem Strudel umhergeschleudert, konnte dann aber endlich sein Boot freimachen und nach der canadischen Seite hinübersteuern, wo er von einer riesigen Volksmenge jubelnd begrüßt wurde.

Kämpfe auf Manila. Man schreibt uns aus Manila unter dem 26. Mai. „Gegen Ende April fand ein außerordentlich scharfes Gefecht zwischen amerikanischen Truppen und einigen Insurgerten-Abteilungen bei Cagapan im Mindanao-Distrikte statt, welches für die Amerikaner durchaus ungünstig verlief und ihnen aufs neue bewies, daß die verachteten „Rebellen" mit unverminderter Zähigkeit und Ausdauer den Kampf um ihre Freiheit und Selbständigkeit fortsetzen. Die Filippinos befanden sich in stark verschanzter Stellung und empfingen die stürmenden Amerikaner mit einem mörderischen Feuer, sodaß es für die letzteren unmöglich war, die Position zu nehmen. Sie mußten sich mit erheblichen Verlusten zurückziehen und wurden dabei von den verfolgenden Filippinos überdies noch scharf bedrängt, sodaß sie sogar einige Gefangene in den Händen ihrer Feinde zurücklassen mußten. — In Cantubig im Samar-Bezirke wurde 39 Mann des 43. Infanterie-Regimentes in der Kirche des Dorfes von den Rebellen während fünf Tage regelrecht belagert, hielten aber, trotzdem das Dach der Kirche in Brand geriet, bis zum Eintreffen einer Entsatzkolonne aus. Der General Funston war glücklich genug, einen Transport der Filippinos aufzuheben und bei dieser Gelegenheit einen beträchtlichen Teil der offiziellen und privaten Papiere, Korrespondenzen 2c. des Präsidenten Aguinaldo zu erbeuten, aus welchen verschiedene wichtige Aufschlüsse 2c. gewonnen, und durch deren Inhalt einige europäische Firmen Manilas schwer kompromittiert wurden. — Im übrigen macht die Pazifizierung des Landes nur sehr langsame Fortschritte, und viele freiwillige Offiziere der amerikanischen Truppen haben sich bereits geweigert, sich für eine längere Dienstzeit zu verpflichten. Das Gleiche ist mit ganzen Freiwilligen-Kompagnien der Fall, und allgemeine Kriegsmüdigkeit ist an der Tagesordnung.

Theater und Musik.

Im Sommertheater fand gestern eine ziemlich befriedigende Aufführung von „Das Erbe" statt. Wir haben keinen Anlaß, darauf näher einzugehen, da sowohl das Philippi'sche Sensationsstück, als die tüchtige Wiedergabe der dominierenden Hauptrolle durch Herrn Brunow hier noch aus der vorigen Saison bekannt sind. — In unserem letzten Bericht hat sich ein Versehen einge-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

= **Fürstliche Gäste.** Großfürst Michael Michaelowitsch von Rußland und der Erbprinz und die Erbprinzessin von Leiningen trafen heute nachmittag 4.14 Uhr von Heidelberg kommend hier ein und wurden am Bahnhof vom Erbgroßherzog abgeholt. Heute abend 7.25 Uhr kommt Prinzessin Amélie von Fürstenberg in Begleitung ihrer Hofdame Freiin v. Neveu von Baden-Baden hierher. Herzog Friedrich Adolph von Mecklenburg kommt heute abend 7.31 Uhr mit dem Kronprinzenpaar von Griechenland aus Cronberg hier an. Um 10.39 Uhr endlich wird Prinz Georg Wilhelm von Braunschweig-Lüneburg, Bruder der Prinzessin Max, hier eintreffen und im Palais Prinz Max absteigen.

= **Von fürstlichen Gästen,** welche zu den Einzugsfeierlichkeiten hier eintreffen werden Kronprinz und die Kronprinzessin von Griechenland, der Großfürst Michael Michaelowitsch, Neffe des Großherzogs, der Herzog Adolf Friedrich von Mecklenburg-Schwerin, ein Regimentskamerad des Prinzen Max, der Erbprinz, die Erbprinzessin von Leiningen, die Prinzessin Amélie zu Fürstenberg im Großh. Residenzschloß Wohnung nehmen. Fürst und Fürstin von Fürstenberg, die gleichfalls hierherkommen, steigen in ihrem Palais in der Erbprinzenstraße ab. Ferner wohnen im Schloß der Kammerherr Baron v. Tott und die Hofdame Baronin v. Wedel im Gefolge der Kronprinzessin von Schweden. Der Hofmarschall Freiherr v. Freystedt und der Hauptmann v. Pfeil im Gefolge der Erbgroßherzoglichen Herrschaften, die Hofdame Fräulein Contosdardos und der Major Hadjipetros im Gefolge der griechischen Herrschaften, die Hofdame Freiin v. Neveu, die Staatsdame v. Massenbach, die Gräfin v. Helmstatt und die Hodame Freiin v. Gayling, sowie die Regimentskameraden des Prinzen Max vom Garde-Kürassier-Regiment Major Graf von Schwerin, Oberleutnant Freiherr v. Fürstenberg und Leutnant Graf Henckel v. Donnersmarck. Auch die Herren vom Gefolge des russischen Großfürsten wohnen im Schloß. Hofmarschall Auer von Herrenkirchen und die Hofdame Fräulein v. Latorff im Gefolge der Anhalt'schen Herrschaften wohnen im „Roten Haus".

= **Im Palais Prinz Max** war heute vormittag hoher Besuch. Prinzessin Wilhelm empfing daselbst die Großherzogin, die Kronprinzessin von Schweden, die Erbgroßherzoglichen Herrschaften und die Erbprinzessin von Anhalt, welche das künftige Heim der hohen Neuvermählten in Augenschein nahmen. Früh morgens war schon die Auffahrt des vierspännigen Galawagens mit Begleitung einer Schwadron Leib-Dragoner probiert worden. Die Ausschmückung der Straßen macht rasche Fortschritte. Die Gärtner sind mit Aufträgen überhäuft. Das Gerüst des dem Palais Prinz Max gegenüberliegenden großen Homburger'schen Bauneubaues trägt Fahnenschmuck und ist mit Guirlanden von oben bis unten geziert und die Wände des Bauzauns sind gleichfalls mit frischem Tannengrün herausgeputzt. Fahnenmasten mit Wappenschildern säumen die Straßen vom Bahnhof her bis zum Schloßplatz, sowie die ganze Kaiserstraße und die Karlstraße ein, bis zum Palais Prinz Max, vor dem seit heute mittag zum ersten mal ein Posten vom Leib-Grenadier-Regiment aufgezogen ist.

= **Der Erbprinz von Anhalt** ist heute vormittag in Begleitung seines Hofmarschalls nach Schwetzingen zur Besichtigung des Schlosses und der Gartenanlagen gereist und kehrte heute nachmittag 5 Uhr wieder zurück.

= **Dem 8. Jahresbericht des „Vereins zur Erhaltung eines Wöchnerinnen-Asyls"** für bedürftige Ehefrauen entnehmen wir folgende statistische Angaben, die das segensreiche Wirken dieses Vereins aufs beste illustrieren: Die Zahl der im Jahre 1899 im Asyl verpflegten Wöchnerinnen hat abermals eine Steigerung erfahren. Aufgenommen und auf Kosten des Vereins im Asyl verpflegt wurden 268 Frauen (gegen 242 im Vorjahr) mit 2942 Verpflegungstagen. Diesen 268 Aufnahmen standen 351 Anmeldungen gegenüber, unter welchen jedoch 54 Anmeldungen für das Jahr 1900 inbegriffen sind. Außer diesen, auf Kosten des Vereins verpflegten Frauen wurden noch auf eigene Kosten durch das Personal des Wöchnerinnen-Asyls verpflegt, 37 Wöchnerinnen mit 665 Verpflegungstagen.

-g **Das städtische (Vierordt-) Bad,** welches seit kurzem mit der neu gebauten und mit allem Komfort eingerichteten großen Schwimmhalle wieder eröffnet wurde, erfreut sich eines lebhaften Zuspruches. Neben den vielen Wannenbädern, dem Heißluft-, Dampf- und elektrischen Bade, sowie der Kurabteilung, wird besonders das große Schwimmbassin stark frequentiert und sind auch die Volksbäder, welche bei der gestrigen warmen Witterung von über 300 Personen benützt wurden, eine segensreiche Einrichtung. — Die Schwimmhalle selbst ist aber auch thatsächlich eine Musteranstalt, wie man solche selten findet. Bei einer Länge derselben von ca. 30 m und entsprechender Breite, hat das, jeden Abend abgelassene, und morgens frisch zugelaufene, jeweils mit 17 Grad erwärmte Wasser in der Schwimmabteilung eine Tiefe von nahezu 3 m, eine Einrichtung, welche von den Schwimmern freudig begrüßt wurde. Aber auch für Leute, welche des Schwimmens nicht kundig sind, ist für reichliche und gesunde Bewegung im Wasser gesorgt. Das Baden in dieser Anstalt, welche nebenbei bemerkt, durch den hohen Raum und die Luftzerstäuber vorzüglich ventiliert ist, ist insofern noch sehr angenehm, als neben den elegant und praktisch ausgestatteten Fußbadewannen, die Douche-Vorrichtungen derart beschaffen sind, daß man, von warm zu kalt, die Douche selbst nach Belieben laufen lassen kann, eine Einrichtung, welche von großem Wert ist. — Unsere Stadtverwaltung hat mit dem so schön eingerichteten und zeitgemäß erweiterten Vierordtbad ein gutes Werk gethan und einem längst gefühlten Bedürfnis abgeholfen, und mancher wird nunmehr öfter wie zuvor, besonders in der wärmeren Zeit, den Spruch: „Täglich in der Flut, thut Leib und Seele gut", beherzigen.

= **Militärtransport.** Heute vormittag kamen zwei Unteroffiziere und 48 Mann des württ. Inf.-Regts. Nr. 126 aus Straßburg hier an und fuhren mit Zug 9.01 Uhr nach Ludwigsburg weiter, woselbst sie für die Expedition nach China eingekleidet und ausgerüstet werden.

---

schlichen. Es ist zu lesen: Edmund Hanno (Gefängnisdirektor Frank) statt Fritz Schlottauer (Dr. Falke).

* **Ein Grabdenkmal für Heinrich Vogl** wird von seiner Gattin, Therese Vogl, gesetzt werden. Es ist eine schon fertige Büste, von Professor Echteler geschaffen, voll Aehnlichkeit und von hoher künstlerischer Auffassung, die in Bronce ausgeführt werden wird.

* **Philipp Wolfrums „Weihnachtsmysterium"** wird demnächst zur zweimaligen Aufführung in Aachen (E. Schwickerath), ferner am 18. Dezember in Köln (Franz Wüllner), am 20. Dezember im Münster zu Basel (Hans Huber) gelangen. Eine weitere Reihe von Konzertinstituten plant ebenfalls für den kommenden Winter Aufführungen des neuen und eigenartigen Werkes, darunter Karlsruhe und Dresden solche mich scenischen Bildern.

Kunst, Wissenschaft und Litteratur.

* **Ehrung eines Romanschriftstellers.** Wie der „Frkf. Ztg." geschrieben wird, soll Henryk Sienkiewicz, der große polnische Romanschriftsteller, zu seinem im November stattfindenden Schriftsteller-Jubiläum von seinen Verehrern ein sehr praktisches Geschenk erhalten. In Warschau haben die Sammlungen schon begonnen und man hofft, dem Liebling der Nation ein Landgut darzubringen.

Aus der Gelehrtenwelt.

* **Heidelberg.** Prof. Dr. Czerny ist zum korrespondierenden Mitglied der Pariser Akademie ernannt worden.

* **Würzburg.** Prof. Dr. Schollmeyer ist zum ordentl. Professor an der juristischen Fakultät der Berliner Universität ernannt worden.

* **Jena.** Prof. Wilhelm Biedermann hat einen Ruf an die Universität Heidelberg erhalten als Nachfolger des verstorbenen Professors der Physiologie Kühne.

* **Königsberg.** Prof. Dr. Zorn, das bekannte Mitglied der Haager Abrüstungskonferenz, hat einen Ruf nach Bonn erhalten.

* **Zürich.** Privatdozent Dr. Hoffmann-Krayer ist zum a. o. Professor für Phonetik, schweizerische Mundarten und Volkskunde an der Universität Basel ernannt worden.

Amtliche Nachrichten.

* **Seine Königliche Hoheit der Großherzog** hat nachbenannten Personen die Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen der ihnen verliehenen fremden Ordens- und Ehrenzeichen

erteilt:

und zwar dem Kammerjunker und charakterisierten Kaiserlichen Vizekonsul Dr. Rudolf Freiherrn v. Schauenburg, attachiert dem Kaiserlichen Generalkonsulat in Sofia, für den ihm von S. M. dem Sultan verliehenen Medjidié-Orden 3. Klasse,

dem Kaufmann Franz Scharpff, Vizekonsul für Schweden und Norwegen in Makassar (Niederländisch-Ostindien) für das ihm vom Papste verliehene Ritterkreuz des St. Gregorius-Ordens,

dem Kanzleigehilfen Josef Skrabal bei der Wagenkontrolle der Generaldirektion der Staatseisenbahnen für die ihm von S. M. dem Kaiser von Oesterreich verliehene, aus Anlaß seines 50jährigen Regierungsjubiläums gestiftete Erinnerungsmedaille;

ernannt:

den Postsekretär Friedrich Stürzenacker aus Bauschlott zum Oberpostdirektionssekretär bei der Oberpostdirektion Konstanz, den Oberpostdirektionssekretär Wilhelm Leser aus Seelbach zum Telegraphenamtskassierer bei dem Telegraphenamt Mannheim, sowie den Oberpostdirektionssekretär Franz Lämmlein aus Oberöwisheim zum Postkassierer bei dem Postamte in Lahr;

in den Ruhestand versetzt:

den Geheimen Hofökonomierat Karl Hacker beim Oberhofmarschallamt auf sein unterthänigstes Ansuchen wegen vorgerückten Alters und leidender Gesundheit unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste;

übertragen:

dem Rechnungsrat Ludwig v. Nida unter Belassung seines Titels den Dienst des Sekretärs beim Oberhofmarschallamt.

Mit Entschließung Großh. Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues ist der Geometer Georg Fries in Tauberbischofsheim zum etatmäßigen Katastergeometer ernannt worden.

Die Uebertragung der auf 1. Oktober d. J. zur Erledigung kommenden Postbauratsstelle in Karlsruhe an den Postbaurat Zimmermann in Dortmund hat die landesherrliche Bestätigung erhalten.

Personalveränderungen.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums des Innern.

Mit dem Dienst eines Schutzmanns beim Amt Mannheim wurden betraut: Peter Engelhard von Harthausen, Christian Christoph von Wetzhausen, Karl Deutsch von Malstadt-Burbach, Karl Meyer von Hagenbach, August Neumann von Bergzabern, Philipp Wilhelm von Fußgönheim, Max Brielich von Mülhausen i. E., Ludwig Stugard von Klingenmünster, Karl Weinkauf von Bockenhausen, Peter Nürnberger von St. Ingbert, Friedrich Wenzelburger von Ludwigshafen, Albert Bechtel von Müllheim, Johann Graf von Landau, Franz Tietz von Konstanz, Wilhelm Häffner von Schifferstadt, Friedrich Ackermann von Lingenfeld, Alfons Krieger von Rangen, Wilhelm Schlipphacke von Hamburg, Friedrich Walther von Neuendorf und Georg Schneyer von Würzburg.

Aus dem Bereiche der Großh. Zollverwaltung.

Ernannt: Hafenmeistersgehilfe Philipp Müßig in Mannheim zum Waagmeister, die Grenzaufseher Wilhelm Kuch in Stetten zum Nebenzollamtsdiener und Philipp Schmidt in Basel zum Revisionsaufseher daselbst.

Uebertragen: dem Hilfsaufseher Hermann Hünninger in Mannheim die Stelle eines Grenzaufsehers in Riedheim, den Privatlageraufsehern Jakob Bieber in Dinglingen die Stelle eines Grenzaufsehers in Kleinlaufenburg, Vinzens Kritzer in Lahr die Stelle eines Grenzaufsehers in Schusterinsel, Anton Belzer in Mannheim die Stelle eines Grenzaufsehers in Petershausen, Ferdinand Eggert in Mannheim die Stelle eines Grenzaufsehers in Schusterinsel, dem Vizefeldwebel Leopold Riffel in Konstanz die Stelle eines Grenzaufsehers in Wiechs, dem Grenzaufseher Andreas Klaiber in Herthen die Postenführergeschäfte des Aufsichtspostens daselbst.

Betraut: Grenzaufseher Karl Koßmann in Weil mit der Versehung der Geschäfte des Postenführers daselbst.

Verliehen: dem Hafenoberaufseher Heinrich Ihrig in Mannheim die etatmäßige Eigenschaft eines Revisionsaufsehers.

Versetzt: Revisionsaufseher Josef Stang in Säckingen nach Mannheim, die Postenführer Andreas Wehrle in Schusterinsel nach Wallbach, Jakob Ebner in Wallbach nach Petershausen als inaktiver Postenführer, Karl Maier in Radolfzell nach Waghäusel und mit den Geschäften eines Zuckersteueraufsehers betraut, Gustav Thomann in Ebringen nach Mannheim und mit den Geschäften eines Revisionsaufsehers betraut, Bernhard Hefner in Weil nach Basel als inaktiver Postenführer, Blasius Wahrer in Ludwigshafen nach Wallbach als inaktiver Postenführer, Leo Wörner in Murg nach Ludwigshafen, Zuckersteueraufseher Wilhelm Schindler in Waghäusel unter Ernennung zum Grenzaufseher nach Schaffhausen, die Grenzaufseher Wilhelm Zürn in Schusterinsel nach Grenzacherhorn, Philipp Goldschmidt in Grenzacherhorn nach Basel, Johann Michael Silberzahn in Wallbach nach Schusterinsel zur Versehung der Postenführergeschäfte daselbst, Julius Trefzger in Herthen nach Murg zur Versehung der Postenführergeschäfte daselbst, Ferdinand Klumpp in Kleinlaufenburg nach Herthen, August Stärk in Schaffhausen nach Radolfzell zur Versehung der Postenführergeschäfte, Heinrich Seeber in Wiechs nach Konstanz, Karl Kitiratschky in Wiechs nach Weil, Alois Hennig in Petershausen nach Wiechs, August Granacher in Schusterinsel nach Konstanz, Karl Kaiser in Petershausen nach Grimmelshofen, Karl Hertweck in Singen nach Mannheim und mit den Geschäften eines Revisionsaufsehers betraut.

Etatmäßig angestellt: Grenzaufseher Christof Rothenhöfer in Oberfäckingen.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts:

Ernannt wurden: Theodor Ankener, Aktuar beim Amtsgericht Rastatt, zum Kanzleiassistenten beim Landgericht Offenburg; Klara Herold, Hilfsaufseherin bei der Weiberstrafanstalt Bruchsal, zur nichtetatmäßigen Aufseherin.

Versetzt wurden die Aktuare: Alfred Wollmann beim Amtsgericht Ueberlingen zu jenem in Rastatt; Albert Schurr beim Amtsgericht Donaueschingen zu jenem in Villingen; Josef Engelmann beim Amtsgericht Villingen zu jenem in Donaueschingen.

Mitteilungen aus dem Bereiche des Schulwesens.

Versetzungen.

a. An Mittelschulen:

Karl Jost, Lehramtspraktikant und Volontär am Realgymnasium in Mannheim, wird Verwalter einer Lehrstelle an dieser Anstalt.

b. An Volksschulen:

Bertha Hessig, Schulkandidatin, als Unterlehrerin nach Altenheim, Amt Offenburg; Emil Kraus, Hilfslehrer in Hutten, als Schulverwalter nach Todtmoos-Weg, Amt St. Blasien; Max Roll, Unterlehrer in Iwesheim, Amt Mannheim, wird Schulverwalter daselbst; Hartmann Steiert, Unterlehrer in Bonndorf, wird Schulverwalter daselbst; Emil Stockert, Hilfslehrer, von Au a. Rh. nach Vormberg, Amt Baden-Baden; Wilhelm Wagner, Hilfslehrer, von Ettlingen nach Bickensohl, Amt Breisach.

Stimmen aus dem Publikum.

Für die unter dieser Rubrik stehenden Artikel übernimmt die Redaktion lediglich die preßgesetzliche Verantwortung.

Zur Verteidigung des Gabelsberger'schen Stenographie-Systems.

∢ **Pforzheim,** 12. Juli.

Auf dem 3. Bundeslag des süddeutschen Stenographenbundes Stolze-Schrey hielt nach dem Bericht der „Bad. Landeszeitung" der Verbandsvorsitzende Herr Bäckler-Berlin einen Vortrag über das Thema: „Was sichert dem Einigungssystem Stolze-Schrey die Zukunft?" und stellte dabei Behauptungen gegen das System Gabelsberger auf, die im Interesse der Wahrheit nicht unwidersprochen bleiben können, vielmehr in verschiedenen Punkten der Berichtigung bedürfen. Als Lehrer der Gabelsberger Stenographie und als Kenner der Statistik über das System Gabelsberger und Stolze-Schrey bestreite ich dem Redner das Recht, zu behaupten, der Einführung der Gabelsberger Stenographie in den Schulen stehe deren schwere Erlernbarkeit im Wege, und mit Ausnahme von Bayern und Sachsen habe das System Stolze-Schrey dasjenige von Gabelsberger an Ausbreitung überall überholt. Beide Behauptungen sind unrichtig, das System Gabelsberger ist nicht schwieriger zu erlernen als jedes andere; es hat wohl mehr Regeln, aber nur, um ihm diejenige Kürze zu geben, die ihm in der Praxis die größtmögliche Leistungsfähigkeit verleiht. Jede Vereinfachung des Regelwerks kann nur auf Kosten der Kürze der Schrift erfolgen. Daß das System Stolze-Schrey sogar das System Gabelsberger an Leistungsfähigkeit übertreffe, glaubt der Redner mit dem Hinweise begründen zu können, daß beim Karlsruher Wettschreiben ein Kammerstenograph 320 Silben in der Minute geschrieben habe. Nun beteiligen sich bei Verbandswettschreiben der Schule Gabelsberger unseres Wissens keine „Kammerstenographen" und höchst selten Berufsstenographen; daß aber bei der Schule Gabelsberger 240 Silben von Schülern geschrieben werden, ist keine Seltenheit und wird von uns nicht als Heldenthat angesehen. Wenn der Redner seit 25 Jahren nach Stolze praktiziert und mit Stolze-Schreys Schulschrift 210 Silben fertig bringt, so ist dies für einen Berufsstenographen mit einer geübten flinken Hand ebenfalls keine Heldenthat, und es beweist dies für sein System garnichts; das Schnellschreiben ist nicht nur eine Folge des Systems, sondern beruht sehr wesentlich auch in der Flinkigkeit der Hand. Wenn der Redner ferner behauptet, es habe sich neulich der „beste Gabelsberger Stenograph" vergeblich bemüht, 240 Silben zu schreiben, so ist dies, gelinde gesagt, eine Uebertreibung. Ein 17jähriger Jüngling mit Volksschulbildung hat sich neulich zu einem Wettschreiben nach Berlin begeben, um einer Einladung der Schule Stolze-Schrey folgend, den ausgesetzten Preis zu verdienen. Es ist ihm dies nicht gelungen, obwohl seine Leistung ihm alle Ehre machte. Allein der „beste" Gabelsberger Stenograph will und kann ein junger Mensch von 17 oder 18 Jahren nicht sein. Um offen zu sein, hätte Redner doch auch das Gegenstück erwähnen sollen, daß nämlich ein Gymnasiast in der Pfalz einen Kammerstenographen der Schule Stolze-Schrey mit dem System Gabelsberger besiegte. Solche Beispiele beweisen nichts; sie sind nur geeignet, Laien Sand in die Augen zu streuen. Wenn der Großh. Bad. Oberschulrat vorerst noch eine abwartende Stellung gegenüber den verschiedenen Stenographiesystemen einnimmt, so ist dies von ihm sehr weise gehandelt; wir geben aber die Hoffnung nicht auf, daß seinerzeit die Entscheidung zugunsten des Systems Gabelsberger ausfallen wird, nachdem in neuerer Zeit in allen Städten und Schulen dieses System mit erneutem Eifer und rühmlichem Erfolge gelehrt wird. Wir gönnen dem System Stolze-Schrey seine Erfolge von Herzen, nur wünschen wir, daß die Verfechter dieses Systems es bei der Bekämpfung des altbewährten Systems Gabelsberger mit der Wahrheit etwas genauer nehmen, wie dies von Herrn Bäckler in Karlsruhe geschehen ist.

Gerichtsverhandlungen.

, **Karlsruhe,** 12. Juli. (Strafkammer I.) Am 13. Juni d. J. übergab der Kaufmann Raschdorf von hier seinem Laufburschen Lorenz Mörmann von Lautenbach einen Hundertmarkschein zur Auszahlung. Mörmann wurde mit dem Geld flüchtig. Als Strafe erhielt er 8 Wochen Gefängnis. — Eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten wurde gegen den Sattler Jakob Friedrich Bahm von Menzingen ausgesprochen, weil er aus dem Hofe des „Schwarzen Adler" hier dem Theodor Müller ein Fahrrad i. W. von 300 M. entwendet hatte. — Am 13. Mai d. J. stieg der vorbestrafte Kaufmann Karl Gorenflo von Hagsfeld in das Magazin des Spezereihändlers Lehmann, wo er Streichhölzer stahl. Ferner schlich sich Gorenflo einige Tage später in die Wohnung des geisteskranken Ludwig Lehmann von da und entwendete diesem 2 M. Bei diesen Diebstählen stand der ledige Fuhrmann Hermann Nagel von Blankenloch jeweils Wache. Als die beiden am 27. Mai d. J. nochmals in die Wohnung des Lehmann eindringen wollten, wurden sie ertappt. Das Gericht verurteilte den Gorenflo zu 4 Monaten und den Nagel zu 7 Wochen Gefängnis.

Handel und Verkehr.

* **Frankfurt a. M.,** 13. Juli. (Schlußkurse 1 Uhr 45 M.) Wechsel Amsterdam 169.26, London 204.02, Paris 813.33, Wien 842.16, Ital. 764.50, Privatdisk. 4%. 4% Deutsche Reichsanl. (abg. 3½) 94.70, 3% Deutsche Reichsanl. 86.30, 3% Preuß. Konsols (abg. 3½) 94.60, 3½% Baden in Gulden 94.—, 3½% Baden in Mark 93.25, 3½% do. 93.—, 3% do. 1896 —.—, Oesterr. Goldrente 97.30, Oesterr. Silberrente 96.25, Oesterr. Lose von 1860 133.65, 4½% Portug. 35.35, Deutsche Bank 188.60, Badische Bank 120.30, Rheinische Kreditbank 140.50, Rhein. Hypothekenb. 160.75, Pfälzer Hypothekenb. 160.40, Oesterr. Länderb. —.—, Schweiz. Central 141.90, Schweiz. Nordost 89.80, Schweiz Union 80.70, Jura-Simplon 87.80, Bad. Zuckerfabrik 79.—, Nordd. Lloyd 109.80, Hamb. Amerika 122.40, Maschinenfabrik Gritzner 179.—, Karlsruher Maschinenfabrik 250.—, La Veloce St.-A. Le 47.—.

* **Berliner Schlußkurse.** (Mitgeteilt von der Rhein. Kreditbank Karlsruhe.) Oesterr. Kredit-Aktien 210.—, Diskonto-Kommandit Anteile 175.40, Deutsche Bank-Aktien 188.50, Darmstädter Bank-Aktien 132.75, Berliner Handelsges.-Anteile 148.80, Dresdener Bank-Aktien 148.50, Laurahütte-Aktien 212.90, Dortmunder Union 101.75, Bochumer Gußstahl-Aktien 195.—, Harpener Bergbau-Aktien 185.12, Hibernia Bergw.-Aktien 207.50, Concordia Bergw.-Aktien 299.—, Löwe-Aktien 363.—, Gelsenkirchen 109.52, Gesellschaft für elektr. Unternehm.-Aktien 136.50, Allgem. Elektrizitäts-Ges.-Aktien 227.75, Schuckert-Aktien ex. Div. 206.—, Deutsche Waffen- und Munitfbrk. 236.—, Schwarzkopf-Maschinen 216.25, 5proz. Italienische Rente 93.12, Privatdiskonto 3⅞%.

B. **Mannheim,** 12. Juli. Getreidewochenbericht. Während der mit heutigem Tage endigenden Berichtswoche machte sich am hiesigen Getreidemarkte im allgemeinen feste Stimmung geltend. Die Angebote, mit denen Amerika wie Argentinien an den Markt traten, waren nicht reichlich, im Gegenteile, es machte sich eher ein Mangel geltend. Die Nachrichten über die Ernte Amerikas lauteten in letzter Zeit etwas günstiger, während in Oesterreich die Hitze der Frucht geschadet hat. Die Tendenz war daher hier zuversichtlich, heute ist sie sogar sehr fest, da die amerikanischen Notierungen eine weitere Erhöhung erfahren haben. Nach dem Ausweise des hiesigen Hauptzollamtes befanden sich am 1. d. auf den hiesigen Privattransitlagern folgende Getreidebestände: 647 142,36 Doppelzentner Weizen gegen 721 218 bezw. 280 450 Doppelzentner, 1 960,62 Doppelzentner Roggen gegen 28 677 bezw. 75 500 Doppelzentner, 28 965,18 Doppelzentner Hafer gegen 36 745 bezw. 40 410 Doppelzentner, 16 537,37 Doppelzentner Gerste gegen 32 578 bezw. 76 850 Doppelzentner und 16 490,79 Doppelzentner Mais gegen 45 620 bezw. 32 910 Doppelzentner im Vorjahre bezw. im Jahre 1898. Es notieren heute per Tonne cif. Rotterdam: Saxonska 137—143 M., Südrussischer Weizen 134—150 M., Kansas Nr. 2 133—134, neuer Kansas (Juli-August-Abladung) 141—143 M., Red Winter (Juli-August-Abladung) 139—142 M., russischer Roggen 113—116 M., Mais mixed 98.50 M., Laplata Mais 200—201 M., russische Futtergerste 110 M., weißer amerikanischer Hafer 105 M., russischer Mittelhafer 102—106 M. und bester russischer Hafer 108—116 M.

± **Die Kapitalien in der deutschen elektrotechnischen Industrie.** Nach den Mitteilungen des bekannten Volkswirtes Dr. R. Bürner in der „D. B. C." bestehen rund 150 Aktien-, Kommandit- und andere öffentliche Gesellschaften in Deutschland, die sich mit der Fabrikation elektrotechnischer Artikel befassen und über ein Betriebskapital von etwa 525 Mill. Mark verfügen. An nicht öffentlichen Unternehmungen sind in dieser Industrie etwa 6000 vorhanden, deren Kapitalien auf 250—257 Mill. Mark geschätzt werden, sodaß die Gesamtkapitalien der elektrotechnischen Produktion in Deutschland etwa 775—800 Mill. Mark betragen. Die Finanzgesellschaften, die den Bau von elektrischen Bahnen und Elektrizitätswerken bezwecken, aber selbst nicht produzieren, besitzen einen Betriebsfond von rund 450 Mill. Mark. Der Anlagewert der bestehenden elektrischen Bahnen und Elektrizitätswerke konnte noch nicht festgestellt werden, beläuft sich aber auf viele hundert Millionen. Zehn Aktiengesellschaften der elektrotechnischen Produktion verfügen derzeit über ein Betriebskapital von mindestens je 5 Mill. Mark, die größte über ein solches von ca. 103½ Mill. Mark. Die Gesamtsumme der Betriebsfonds dieser 10 größten Aktiengesellschaften betrug im Jahre 1897 218 Millionen, stieg im Jahre 1898 auf rund 282½ Millionen und erreichte im Jahre 1899 die Höhe von rund 418 Mill. Mark. Besonders auffallend ist das Anwachsen der Kapitalien im Jahre 1899, was auf die Thatsache schließen läßt, daß die Elektrotechnik von der günstigen Konjunktur des letzten Jahres in hervorragendem Maße profitiert hat.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Kurorte und Sommerfrischen.

‡ **St. Blasien** i. Schw., 10. Juli. Trotz des seit einer Woche eingetretenen, mit Niederschlägen verbundenen kühleren, für Nervenkranke jedoch keineswegs ungünstigen Wetters ist der Fremdenverkehr im „Hotel und Kurhaus St. Blasien" ein durchaus zufriedenstellender. Die prachtvollen, seit vielen Jahrzehnten nach einem wohldurchdachten System von den Großh. Forstbehörden und dem Kurverein in den waldreichen Bergen mit wunderbarem Verständnis angelegten und wie von Feenhand darin verstreuten Spazierwege sind aber auch ein nicht hoch genug anzuschlagender Vorteil, nach Niederschlägen sofort wieder begehbar. Außerdem sorgen etwa acht in angemessener Entfernung vom Kurort an besonders lauschigen Stellen des Waldes angebrachte Unterstandshütten für den Schutz bei unliebsamen Ueberraschungen durch den Regen. Daß im Orte selbst bezw. dessen Gasthöfen (an der Spitze das große Hotel und Kurhaus St. Blasien mit Wasserheilanstalt unter der bewährten Leitung von Dr. Determann), Heilanstalten und Pensionen ungemein viel zur Bewahrung vor den Unbilden der Witterung gethan ist, ich erinnere nur an die elegante 33 m lange und über 4 m breite Wandelhalle des Kurhauses, die vielen geschützten Terrassen und Veranden, ist gleichfalls voll anzuerkennen. Im ganzen genommen, darf man darum wohl sagen, daß der Kurgast in St. Blasien nicht allzusehr unter den Launen der Witterung zu leiden hat. Hoffentlich kehrt die gewohnte Wärme, verbunden mit andauerndem Sonnenschein bald wieder. Dann aber bildet der Wald mit seinen vielen lauschigen, durch die Kunst der Anlage oft geradezu überraschenden Plätzen eine Stätte der Ruhe, Sammelung und Erholung, wie sie sich Eichendorff, der berufendste Dichter des Waldes, wohl nicht schöner gedacht haben kann. Zu den Vorzügen des Waldes, der Lage und des Klimas tritt dann noch der in einer solch abgelegenen, grünen Oase, wie St. Blasien sie darstellt, wunderbar überraschende Komfort hochmoderner Gasthöfe, Heilanstalten und Pensionen. Es ist darum wohl begreiflich, daß St. Blasien auch ohne andere Mittel als die Macht seiner landschaftlichen Reize und gediegenen Verpflegungs- und Kureinrichtungen fort und fort seine Anziehungskraft ausübt und auch in seiner Bedeutung als internationaler Kurort immer mehr zunimmt.

Kleine Chronik.

* **Lemberg**, 12. Juli. Es wird Hochwasser mit stellenweisen Ueberschwemmungen längs des Dnjestr, des Pruth, der Bystrzyca und mehrerer anderer Nebenflüsse des Dnjestr gemeldet. Der Bahnverkehr ist auf den Strecken Stanislaw-Stryi und Stanislaw-Woronienka eingestellt.

w **Prag**, 13. Juli. In dem Orte Mauth wurden 37 Gebäude durch eine Feuersbrunst eingeäschert. 400 Personen sind obdachlos. Das Feuer griff auch auf die benachbarte Ortschaft Wirez über und äscherte einige Häuser ein.

w **Rotterdam**, 13. Juli. Die Vereinigten Reeder stellten 1200 ausländische Arbeiter ein, großenteils Engländer und Deutsche, für die Ausladearbeit während 6 Wochen.

± **Paris**, 11. Juli. Endlich ist er gefunden, der langgesuchte clou de l'exposition. „Matin" und andere angesehene Pariser Blätter bezeichnen übereinstimmend den Telephonographen als das Ereignis der Weltausstellung. Diese ursprünglich dänische Erfindung, welche eine überaus einfache und praktische Lösung der seit langer Zeit erstrebten Verbindung des Phonographen mit dem Telephon darstellt, wird jetzt von deutscher Hand zu denjenigen Gebrauchsformen weiter entwickelt, welche ihre Benutzung im täglichen Verkehre voraussetzt. Die deutschen Telephon- und Telegraphenwerke Mix Genest, welche an der Spitze der zur Verwertung der Erfindung für alle Kulturstaaten in Berlin gebildeten Syndikates stehen, haben in den letzten Tagen einer Reihe hervorragender Fachleute die vielfachen Verwendungsarten des Telephonographen in systematischer Uebersicht durch eine Sonderausstellung in Paris vorgeführt. Unter den Besuchern dieser, das allgemeine Interesse erregenden Sonderausstellung befanden sich der Chef des englischen Telegraphenwesens, die Internationale Jury für die elektrische Abteilung und viele andere. Der berühmte Physiker Professor Mascart erwirkte sich die Genehmigung zur Demonstration der Apparate in einer Sitzung der Academie, an welcher unter anderen die Professoren Berthelot, Deprez, Cornu, Bescquerel und Boussinecq teilnahmen. Der Präsident der wissenschaftlichen Abteilung, der selbst Ingenieur ist, faßte sein Urteil über den Eindruck der epochemachenden Erfindung zusammen in die Worte: „c'est merveilleux".

* **Paris**, 13. Juli. Von einem Anschlag, der gegen einen großen Kunstpalast gerichtet war, wissen mehrere Blätter zu erzählen. Zwei unbekannt gebliebene Männer wurden in dem mit zahlreichen Holzkisten angefüllten Kelleraum dabei überrascht, wie sie sagten: „Ein Zündholz würde genügen, um das ganze Haus in Brand zu stecken. Das würde ein schönes Feuerwerk für das Nationalfest geben." Als die Wächter sich näherten, ergriffen beide die Flucht und ließen eine angeblich mit Pulver gefüllte Schachtel zurück. Von der Polizei wurde über die Sache strenges Stillschweigen beobachtet. („Köln. Ztg.")

Letzte Nachrichten.

w **Paris**, 13. Juli. Wie aus Belfort gemeldet wird, kam es an der deutsch-französischen Grenze bei St. Dié zu einem Zusammenstoß zwischen deutschen Zollwächtern und französischen Schmugglern. Als einer der Letzteren die Wächter mit einem Dolche bedrohte, gab ein Zollwächter Feuer; ein Schmuggler wurde schwer verwundet. („Köln. Ztg.")

w **Paris**, 13. Juli. Die nationalistischen Blätter erklären, daß der Rücktrittsbrief des Generals Jamont trotz seines Einspruchs in ganz Frankreich angeschlagen werden würde, da er, nachdem er im Parlament verlesen worden sei, nicht mehr als Privateigentum angesehen werden könne. Die republikanischen Organe machen darauf aufmerksam, daß die Behörden nunmehr das Recht hätten, die Plakate überall zu entfernen, da nach dem Gesetz kein Schriftstück gegen den Willen seines Urhebers angeschlagen werden könne.

‡ **Paris**, 13. Juli. General Dubois, der Nachfolger des nach China abgehenden Generals Bailloud als Chef des militärischen Hauses und Generalsekretär der Präsidentschaft der Republik, ist erst vor zwei Tagen zum Brigadegeneral befördert worden. Der neue General war mehrere Jahre hindurch Kommandant des Senatspalastes und in dieser Eigenschaft hatte Herr Loubet als Präsident des Senats reichlich Gelegenheit, den hervorragenden Offizier und erprobten Republikaner kennen und schätzen zu lernen, den er jetzt nach dem Elisée berufen hat. Die republikanische Presse wird dem General Bailloud, der noch aus der Zeit Felix Faures stammt, nicht nachweinen.

w **London**, 12. Juli. Das Unterhaus nahm in dritter Lesung das Gesetz, betr. die Wohnungen der arbeitenden Klassen, an.

w **Canton** (Ohio), 12. Juli. Eine von der republikanischen Nationalconvention in Philadelphia ernannte Kommission teilte dem Präsidenten Mc Kinley heute seine Aufstellung zum Präsidentschaftskandidaten mit. Mc Kinley erwiderte, wir werden eine ehrliche Währung unterstützen und das Leben der amerikanischen Bürger in China unverzüglich zu schützen suchen, für den Frieden und die Wohlfahrt Chinas arbeiten, die Vertragsrechte in China wahren und daselbst die Anwendung der Prinzipien der Gleichberechtigung des Handels, gemäß unseren Verpflichtungen, der gesamten Welt zu sichern suchen.

Die chinesische Krisis.

‡ **Karlsruhe**, 13. Juli. Vom 14. Armeekorps treten die folgenden Offiziere und Sanitäts-Offiziere zum Ostasiatischen Expeditionskorps über:

Als Kommandeur: Generalleutnant v. Lessel aus Karlsruhe.

In den Stab des Kommandos: Major v. Falkenhayn aus Karlsruhe und Rittmeister v. Hofmann (14. Drag. Mülhausen), letzterer bereits auf Urlaub in China befindlich.

Zur Infanterie: Hauptmann v. Blumenstein (110 Mannheim), Oberleutnant Argelander (111 Rastatt), Leutnants Schildhauer (112 Mülhausen), Gilles (170 Offenburg), Hudemann (4. Jäger Colmar), Hartmann (25 Rastatt), Frhr. v. Stein (Leib-Gren. Karlsruhe), Frhr. v. Schönau (113 Freiburg).

Zur Kavallerie: Leutnant Frhr. v. Rotberg (Leib-Dragoner Karlsruhe).

Zur Artillerie: Hauptmann Nordsieck (30 Rastatt), Oberleutnant Frhr. v. Reck (50. Karlsruhe), Hauptmann Kremkow und Oberleutnant Kadelbach (beide 14. Fuß-Art. Straßburg).

Assistenzärzte Dr. Schler (Inf. 111 Rastatt), Dr. Hillebrecht (Inf. 142 Mülhausen), Dr. Ahlenstiel (Inf. 112 Mülhausen).

Außerdem treten, wie bereits gemeldet, Oberst Hoffmeister, ein geborener Badener, als Regimentskommandeur und Oberstleutnant Gündell, bis vor kurzem beim Inf.-Regt 113 in Freiburg, als Chef des Generalstabs in das Expeditionskorps über.

w **Berlin**, 12. Juli. Baron v. Teichmann, Leutnant im schlesischen Leibkürassier-Regiment, bis vor kurzem Militär-Attaché bei der deutschen Gesandtschaft in Peking, ist dieser Tage nach Berlin berufen worden, um bei den Vorbereitungen zum chinesischen Feldzug mitzuwirken. Baron Teichmann erklärte dem Korrespondenten der „N. Fr. Pr.", daß der Feldzug von deutscher Seite, wie ja nicht anders zu erwarten, mit größter Energie geführt werden wird. Zu Befehlshabern des Expeditionskorps sind Offiziere von hervorragender Tüchtigkeit ausersehen. Die Operationen dürften im September beginnen. Der Vormarsch nach Peking kann auf drei Wegen angetreten werden. Der erste Weg führt über Kiautschou. Die Straßen sind für chinesische Verhältnisse nicht allzu schlecht, aber die zurückzulegende Route ist sehr lang, und dann sprechen gegen den Vormarsch auf dieser Linie auch politische Bedenken. Denn es liegt die Gefahr nahe, daß Yuan-schi-kai, der Gouverneur von Schantung, der bisher sich zu einer freundlichen Haltung gegenüber den Europäern geneigt zeigt, in eine feindliche Stellung gedrängt wird, wenn die deutschen Truppen durch sein Gebiet vorrücken. Der zweite Weg ist über Tientsin. Dieser Weg scheint ausgeschlossen. Das Land ist infolge der Regengüsse, die im August niedergehen, fast ganz überschwemmt. Die Chinesen haben durch Durchstechung der Peiho-Dämme die Ueberschwemmung noch künstlich vergrößert. Wo kein Wasser ist, sind die Kauliangfelder, welche dicht mit mehr als mannshohen Stauden bestanden sind, die es den Chinesen ermöglichen würden, unbemerkt bis ganz nahe an die europäischen Truppen heranzukommen. Der dritte Weg endlich ist der, welcher von Norden her über Schanhaikwan führt. Die Route erscheint in jeder Beziehung als die geeignetste. Schanhaikwan bietet einen eisfreien Hafen, während bekanntlich die Peiho-Mündung bei den ersten Winterfrösten zufriert, was auch gegen das Vorrücken über Tientsin spricht. Von Schanhaikwan bis Peking herunter ist der Weg trocken, die mandschurischen Straßen sind in einem annehmbaren Zustande, die Entfernung ist nicht allzu groß. Immerhin scheint es aus naheliegenden Gründen nicht unmöglich, daß die deutschen Truppen Befehl erhalten, über Kiautschou nach Peking vorzudringen, und die Bedenken, die gegen diese Route sprechen, sind natürlich nicht so groß, daß man ein Mißlingen des Feldzuges besorgen könnte. („M. N. N.")

w **Berlin**, 13. Juli. Eine Extraausgabe des „Militärwochenblattes" veröffentlicht die **Stellenbesetzung für das ostasiatische Expeditionskorps.** Zum Kommandeur wurde ernannt: Generalleutnant v. Lessel (Karlsruhe), zum Chef des Generalstabs Oberstleutnant Gündell (Berlin), bisher beauftragt mit der Wahrnehmung der Geschäfte eines Abteilungschefs im großen Generalstab. Zum Trainkommandeur wurde ernannt Major de la Terrasse, bisher Kommandeur des 8. Trainbataillons (Ehrenbreitstein), zum Generalarzt Dr. Krosta, bisher Korpsarzt des 4. Armeekorps (Magdeburg). **1. Ostasiatische Infanterie-Brigade:** Kommandeur Groß gen. v. Schwarzhoff bisher Kommandeur der 33. Infanterie-Brigade (Schwerin), 1. Ostasiatisches Infanterieregiment: Kommandeur Oberst v. Normann, bisher Kommandeur des württemb. Grenadierregiments Königin Olga Nr. 119 (Stuttgart). 2. Ostasiatisches Infanterieregiment: Kommandeur Oberstleutnant Pavel, vom Grenadier-Regiment König Friedrich Wilhem I. (Königsberg). **2. Ostasiatische Brigade:** Kommandeur Generalmajor v. Kettler, bisher 5. Infanterie-Brigade (Stettin). 3. Ostasiatisches Infanterieregiment: Kommandeur Oberst Frhr. v. Ledébur, vom 72. Infanterieregiment (Torgau). 4. Ostasiatisches Infanterieregiment; Kommandeur Oberst Hoffmeister vom 60. Infanterieregiment (Weißenburg), früher Ordonnanz-Offizier S. K. H. des Großherzogs von Baden. Jedes Regiment hat einen Stabsoffizier, 2 Majore, 8 Hauptleute, 35 Offiziere. Ostasiatisches Reiterregiment: Kommandeur Oberstleutnant v. Arnstedt vom 17. Husarenregiment (Braunschweig), 1 Stabsoffizier, 3 Eskadronführer und 16 Offiziere. Ostasiatisches Feld-Artillerieregiment: Kommandeur Major Hoffmann vom 5. Feld-Artillerieregiment (Sprottau), 2 Abteilungschefs, 4 Batterieführer, 19 Offiziere. Ostasiatisches Pionierbataillon: Kommandeur Major v. Reppert vom 15. Pionierbataillon (Straßburg), 2 Kompagnieführer, 10 Offiziere. Dazu kommt noch eine Telegraphenabteilung, eine Eisenbahnbaukompagnie, eine Sanitätskompagnie, Munitionskolonnen, Proviantkolonnen, vier Feldlazarette.

w **Köln**, 13. Juli. Die Familie des in Peking ermordeten deutschen Gesandten v. Ketteler erhielt, wie die „Köln. Volkszeitung" aus Münster (Westfalen) meldet, durch Vermittlung des deutschen Konsuls in Canton eine Beileidsdepesche Li-Hung-Tschangs.

w **Rom**, 13. Juli. Hinsichtlich der Meldung über die Ermordung der Missionare bemerkt der „Osservatore Romano", Nachrichten aus guter Quelle zufolge seien in China der apostolische Vikar in Mukden, sowie zwei italienische Schwestern und ein französischer Missionar getötet. Weitere Nachrichten fehlen.

w **Paris**, 13. Juli. Das „Journal officiel" veröffentlicht die beiden Dekrete, wodurch General Voyron zum Oberbefehlshaber des nach China bestimmten Expeditionskorps und Vizeadmiral Pottier zum Kommandanten des ostasiatischen Geschwaders ernannt wird.

w **Konstantinopel**, 13. Juli. Die Pforte erklärte das Gerücht, sie habe die Erlaubnis zur Durchfuhr der russischen Freiwilligen-Flotte durch den Bosporus verweigert, für unbegründet. (Wiener Corr.-Bur.)

w **London**, 12. Juli. „Daily Telegraph" meldet aus Canton vom 11. d.: Li-Hung-Tschang hat nunmehr beschlossen, in Canton zu bleiben. Das amerikanische Kanonenboot, an dessen Bord er nach Peking abgehen sollte, fährt morgen wieder ab. — Wie der „Standard" aus Shanghai vom 11. Juli berichtet, sind dort Meldungen aus Niutschwang eingegangen, denen zufolge die Ausländer dort einen Angriff von Boxern und chinesischen Soldaten fürchten. Es wird übrigens gemeldet, daß russische Truppen eine Abteilung Chinesen bei Liaotung, 40 Meilen südlich von Mukden, geschlagen haben.

Der südafrikanische Krieg.

w **London**, 13. Juli. General Smith Dorien brachte den Buren bei Krügersdorp starke Verluste bei. General Buller schlug nach einem kurzen Gefecht die Buren zurück, welche die Bahnlinie bei Paardekraal zerstörten.

ℨ **Frankfurt a. M.**, 13. Juli. (Telegr. Börsenbericht.) Heutige Börse matt auf ungünstige Nachrichten aus China. Rückgang in Chinesen und Rumänier gedrückt. Alle Gebiete schwächer, namentlich Montanwerte.

Nachtrag.

= **Der Regimentsappell des Leib-Grenadier-Regiments** vor S. K. H. dem Erbgroßherzog findet heute abend halb 6 Uhr statt. Später speist der Jubilar mit den Offizieren zusammen. Das Mahl beginnt wegen Ankunft der fürstlichen Gäste erst um halb 9 Uhr.

Verantwortlicher Redakteur: Felix v. Eckardt,
Reklamen und Inserate: Ludwig Lorbach, beide in Karlsruhe.

Meteorologische Beobachtungen vom 13. Juli, morgens 8 Uhr.

Ort	Barom. 0 Gr. n. d. Meeresniv. red. in Mill.	Wind Richtung	Wind Stärke	Wetter	Temperatur in Celsiusgraden
Stornoway	756	SW	schwach	bedeckt	13
Slacksod	755	SSO	schwach	wolkig	14
Bhields	757	W	leis. Zug	wolkig	16
Scilly	759	SSW	schwach	halb bed.	16
Isle d'Aix	761	WSW	mäßig	bedeckt	19
Paris	759	SSW	leis. Zug	wolkenl.	21
Vlissingen	758	OSO	leis. Zug	heiter	20
Helder	758	SO	leis. Zug	wolkenl.	20
Christiansund	760	WSW	schwach	wolkenl.	17
Skudesnaes	760	SSO	mäßig	wolkenl.	17
Skagen	762	O	leis. Zug	heiter	18
Kopenhagen	763	SO	leis. Zug	wolkenl.	18
Karlstad	763	SO	leicht	wolkenl.	18
Stockholm	763		still	wolkenl.	23
Wisby	763	W	mäßig	wolkenl.	18
Haparanda	764	NNW	leicht	heiter	17
Borkum	759	O	schwach	heiter	18
Keitum	760	SO	schwach	wolkenl.	18
Hamburg	761	OSO	schwach	wolkenl.	18
Swinemünde	762	O	leis. Zug	wolkenl.	18
Rügenwaldermünde	762	O	leicht	wolkenl.	18
Neufahrwasser	762	N	schwach	wolkenl.	18
Memel	762	NO	leis. Zug	wolkenl.	21
Münster (Westf.)	758	SO	leis. Zug	wolkenl.	18
Hannover	760	O	leicht	wolkenl.	18
Berlin	761	O	leicht	wolkenl.	18
Chemnitz	761		still	wolkenl.	17
Breslau	761	NW	leis. Zug	wolkenl.	15
Metz	759	SO	schwach	wolkenl.	18
Frankfurt (Main)	759	O	leicht	heiter	19
Karlsruhe	760	SO	schwach	wolkig	19
München	761		still	wolkenl.	17

Wetterbericht der Deutschen Seewarte Hamburg vom 13. Juli

Während Depressionen westlich von Irland und über dem Osten des Erdteils lagern, bedeckt hoher, gleichmäßig verteilter Luftdruck Centraleuropa mit höchsten Barometerständen über dem bottnischen Meerbusen. In Deutschland ist das Wetter ruhig, heiter, trocken und warm. Der Fortbestand der heiteren und warmen Witterung mit Neigung zur Gewitterbildung ist wahrscheinlich.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

	Barometer	Therm. Celsius	Absol. Fchtgk.	Rlchtgk. in %	Wind	Himmel	Bemerk.
12. Juli nachts 9 Uhr	746,1	19,6	11,0	65	NO	heiter	—
13. „ morg. 7 Uhr	747,8	17,4	13,0	90	SO	dunstig	—
13. „ mitt. 2 Uhr	747,8	27,2	14,0	52	NO	bedeckt	—

Höchste Temperatur am 12. Juli: 26,5, niedrigste in der darauffolgenden Nacht 14,2. Niederschlagsmenge am 12. Juli: 0,0 mm.

Bahnverbindung Karlsruhe—Baden-Baden.

Karlsruhe ab V.	1.56	3.28	5.22	6.33	7.09	8.12	8.15	8.52	9.36	D †)	11.15
Baden an „	2.49	4.25	6.36	7.18	8.20	8.56	9.33	9.33	10.18		12.24
Karlsruhe ab N.	12.23	12.36	2.07 §)	2.22	3.18	4.00	4.20	4.48	5.41		
Baden an „	1.08	1.20	2.56	3.23	4.03	5.01	5.01	5.32	6.36		
Karlsruhe ab N.	5.43 †)	6.20	7.37	8.19	9.35 ?)	9.40 ?)	10.34 ◊)	10.44 ‡)	11.43 ±)		
Baden an „	6.23	7.43	8.21	9.45	10.26	10.41	11.25	11.25	12.46		
Baden ab V.	1.32	4.05 ‡)	3.49	5.22	7.52	8.25	10.27	10.35			
Karlsruhe an „	2.17	4.47	5.40	6.40	8.45	9.25	11.15	11.26			
Baden ab V.	10.35	11.59 †)	11.50 D †)								
Karlsruhe an „	11.50	12.37	12.41								
Baden ab N.	12.48	1.26	1.34	4.12	4.40 D †)	5.04	5.52	6.36 ?)	6.36		
Karlsruhe an „	1.35	2.06	2.48	5.20	5.36	5.45	6.59	7.18	7.25		
Baden ab N.	7.12 §)	7.22	7.22	7.22	8.21 ?)	8.40	10.10 §)	10.10			
Karlsruhe an „	7.57	8.04	8.09	8.16	9.17	10.05	10.55	11.25			
Baden ab N.	11.52	12.22.									
Karlsruhe an „	12.43	1.24.									

†) 1. und 2. Klasse. §) Sonntags, sowie am 24. Mai, 4., 14. und 29. Juni, 15. August und 8. September. ?) Sonn- und Feiertags und 8. September. ‡) Nur 1. Klasse mit Zuschlag. ±) Nötigenfalls erst 20 Minuten nach Schluß des Hoftheaters. ◊) Luxuszug, nur 1. Klasse.

△ **Bäderstatistik.** Die Gesamtfrequenz der im Monat Juni im hiesigen Friedrichsbad verabfolgten Bäder betrug 21 018. Davon entfallen auf die Wannenbäder 6283, verteilt auf 64 Salonbäder, 3586 an Herren und Damen und 2583 zu ermäßigten Preisen für 30 Pf. 13 826 Schwimmbäder verteilen sich auf 4671 Herren, 2265 Knaben, 962 Damen, 2388 Mädchen und 3540 zu ermäßigten Preisen am Mittwoch und Samstag Abend. — In der neuerrichteten Kurabteilung wurden insgesamt 959 Kur-Bäder, zumeist auf ärztliche Verordnung, verabfolgt. Dieselben verteilen sich auf 239 Soolbäder, 91 Massagen, 81 Fango-Behandlungen, 374 Dampf- und Heißluftbäder, 214 Halbbäder, 18 kalte Abreibungen, 1 Wickel, 33 schottische Douchen (kalt und warm abwechselnd), 18 Sitzbäder, 111 Elektrische-Lichtbäder und 18 kohlensaure Bäder. Wäscheaufbewahrungsfächer für Abonnentenanzüge und Tücher wurden im April 97 Gefache neu vermietet. Die Personenwaage wurde von 51 Personen gegen Aushändigung von Wiegebillets benützt.

* **Hamburg**, 12. Juli. Die nächsten Abfahrten von Post- und Passagierdampfern der Hamburg-Amerika-Linie finden statt: Nach New-York: 12. Juli Schnellpostdampfer „Fürst Bismarck", 15. Juli Postdampfer „Patricia", 18. Juli Postdampfer „Batavia", 19. Juli Schnellpostdampfer „Kaiser Friedrich", 22. Juli Postdampfer „Graf Waldersee", 26. Juli Schnellpostdampfer „Columbia", 29. Juli Postdampfer „Phönicia", 29. Juli Schnellpostdampfer „Deutschland", 2. Aug. Postdampfer „Auguste Victoria". Nach Boston: 14. Juli Postdampfer „Bengalia", 24. Juli Postdampfer „Bethania". Nach Baltimore: 14. Juli Postdampfer „Bengalia", 4. Aug. Postdampfer „Bulgaria". Nach Philadelphia: 24. Juli Postdampfer „Adria", 4. Aug. Postdampfer „Althesia". Nach Montreal: 27. Juli Postdampfer „Frisia", 7. Aug. Postdampfer „Westphalia". Nach Neworleans: 25. Juli Postdampfer „Constantia". Nach Hayti und Mexiko: 21. Juli Postdampfer „Sardinia". Nach Hayti und Central-Amerika: 25. Juli Postdampfer „Rhenania". Nach Venezuela: 18. Juli Postdampfer „Bolivia". Nach Ostasien: 18. Juli Postdampfer „Serbia", 23. Juli Postdampfer „Königsberg". 822.

Ischias, Rheumatismus und Gicht. Diese vielverbreiteten Leiden wurden in den letzten drei Jahren, seit Einführung der Fangobehandlung im Friedrichsbad Karlsruhe an 243 Patienten mit grossem Erfolg bekämpft und die allerbesten Resultate erzielt. Aufzeichnungen darüber befinden sich zur Einsichtnahme an der Kasse. 3532

Eheaufgebote.

Karlsruhe, 5. Juli. Otto Rothenberger von Hörden, Reserveheizer hier, mit Apollonia Rapp von Bietigheim; Friedrich Wohlwend von Teutschneureuth, Zimmermann hier, mit Anna Möst von Baden-Baden; August Graf von Fautenbach, Bahnhofarbeiter hier, mit Magdalene Kühn von Ruith.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten statt besonderer Anzeige die schmerzliche Mitteilung, dass uns heute unser lieber Gatte, Vater und Schwiegersohn,

Fritz Beeh, Kaufmann,

durch einen plötzlichen Tod entrissen wurde.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Marie Beeh und Kind.

Schiltach, den 12. Juli 1900. 3797.1

Stadtgarten.

Bei günstiger Witterung
Sonntag den 15. Juli d. J., nachmittags 4 Uhr:

Großes Wasserfest und Schifferstechen auf dem Stadtgartensee,

veranstaltet
vom **Straßburger nautischen Verein,**
verbunden mit

KONZERT

der vollständigen
Kapelle der Unteroffizierschule Ettlingen.
(Musikdirigent **A. Honrath**).

Programm.

1. Einfahrt der Schiffe n den Festplatz.
2. Begrüßung der Schifferstecher.
3. **Großes Schifferstechen.**
4. **Ehren-Schifferstechen** um den von der Stadt Karlsruhe gestifteten Ehrenpreis, ausgeführt von mit nur ersten Preisen ausgezeichneten Schifferstechern.
5. Erstes Schifferstechen zweier Schiffsjungen. 3733.3.2
6. Aalsprung, ausgeführt von den Schifferstechern.
7. Mastlaufen, ausgeführt von den Schiffsjungen.
8. Preisverteilung.

Eintritt: { Abonnenten **30 Pfg.** / Nichtabonnenten 50 Pfg.

Programm 10 Pfg. das Stück.

Eintrittskarten sind am 15. d. Mts., vormittags von 9 Uhr an, im **Vorverkauf** an der Kasse beim neuen Stadtgarten-Eingang zu haben. Von nachmittags 2 Uhr an ist außer der Kasse beim neuen Stadtgarteneingang (rechts vom Hauptportal) auch eine Kasse beim alten Stadtgarten-Eingang (lins vom Hauptportal) geöffnet.

Bei ungünstiger Witterung wird das Fest auf Sonntag den 22. Juli ds. Js. verschoben. In diesem Falle findet am 15. d. Mts., nachmittags 4 Uhr, Konzert der Kapelle der Unteroffizierschule Ettlingen in der Festhalle statt.

Bekanntmachung.

Aus Anlaß des Einzugs Seiner Großh. Hoheit des Prinzen Max und Höchstdessen Gemahlin Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Marie Luise findet bei günstiger Witterung

Montag den 16. d. M., abends 6 Uhr,

ein

Fest-Promenade-Konzert im Stadtgarten

statt.

Musik: Die vollständige Kapelle des
1. Bad. Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109
unter Leitung des Königl. Musikdirektors Herrn **Boettge.**

Die hohen Neuvermählten haben ihr Erscheinen bei diesem Konzert huldvollst zugesagt.

Eintritt: Abonnenten 30 Pf. / Nichtabonnenten 50 Pf.

Die Musikabonnements haben Giltigkeit.

Am Konzerttage findet von vormittags 9 Uhr an ein Vorverkauf von Eintrittskarten an der Kasse beim neuen Stadtgarteneingang statt.

Von nachmittags 4 Uhr an ist außer der Kasse beim neuen Stadtgarteneingang (rechts vom Hauptportal der Festhalle) auch eine Kasse beim alten Stadtgarteneingang (links vom Hauptportal der Festhalle) geöffnet.

Karlsruhe, den 6. Juli 1900. 3731.3.2

Der Stadtrat.
Schnetzler. Lacher.

Bekanntmachung.

Wegen des Einzugs **Sr. Großherzoglichen Hoheit des Prinzen Max und Ihrer Königlichen Hoheit der Prinzessin Max** bleiben unsere Bureaux heute von 9½-12 Uhr vormittags geschlossen.

Karlsruhe, den 14. Juli 1900. 3806.1

Badische Feuerversicherungs-Bank.

Tanz-Unterricht.

Für meine akadem. Kurse sind noch Damen-Anmeldungen erwünscht. 3574.14.10

Aug. Ehmer, Amalienstr. 25.

Neuen 1900er Salzhering
in zarter, fetter Ware vers. das Postkolli ca. 45 Stück M. 3.00 **frei Postnachn. Gustav Klein, Greifswald,** Heringsalzerei. 3524.5.5

Zu kaufen od. zu pachten gesucht
wird ein kleineres Anwesen mit circa 1 bis 2 Hektar Gelände ein zusammenhängendes Ganzes bildend, zum sofortigen oder späteren Antritt. Gefällige Offerten befördert d. Exped. ds. Blattes unter Nr. 3788.2.1.

Schleuderhonig
(Neue Ernte, hell u. dunkel.) 8½ Pfd. netto fr. Nachn. Mk. 8.80, Größ. Post. billiger. 3541.10.4
Bienenzuchtverein Emmendingen.

Fahrpläne und directe Fahrkarten auf allen größeren Eisenbahnstationen. Weitere Auskunft ertheilt der **Norddeutsche Lloyd, Bremen.**

Fahrpläne ferner erhältlich bei **Fr. Kern,** Hebelstr. 3, Agentur des Norddeutschen Lloyd. Fahrpläne und Prospekte der einzelnen Bäder beim Reisebureau **Franz Geuer,** Auskunftsstelle des Verbandes Deutscher Nordseebäder. 3463.5.3

Besonders günstiger Gelegenheitskauf
Ein großer Posten

Waschstoffe

Batist, Mull, Zephyr, Organdi für **Kleider** und **Blousen** in **schönen Farben** und **Mustern.**

Meter 29 Pfg.

Nur so lange Vorrat reicht.

Kaufhaus
Max Michelsohn,
Hamburger Engros-Lager. 3776.1

Schwarzwald-Bad Teinach,

Kur-Etablissement, **mitten im Nadelwald,** Stahlbäder und Stahltrinkkuren, alkalische Säuerlinge, **Wasserheilanstalt.** Besonders wirksam gegen Bleichsucht, Blutarmut, Nerven- und Frauenkrankheiten, Katarrhe, Herzleiden, Stoffwechsel-Krankheiten. **Leitender Arzt: Dr. med. O. Kraus.** 2622.10.7
Prospekte kostenfrei durch Brunnen- und Kur-Etablissement **Bad Teinach.**

Krontal

Natürliches kohlensaures Mineral Wasser.
Tafelgetränk S. M. d. Kaisers, J. M. d. Kaiserin Friedrich etc. 2633.20.9
Hauptdepot: Bahm & Bassler, Karlsruhe.

Für die Reise:

Zahnbürsten, Kopfbürsten, Frisierkämme, Schwämme, Schwammbeutel, | **Nagelbürsten, Kleiderbürsten, Staubkämme, Frottier-Artikel, Badehauben.**

Praktische Neuheit:
Schnell-Glanz-Doppelbürste
mit der Trockenwichse 3774.5.1
(für schwarze u. helle Stiefel) färbt nicht ab, ist sauber u. handlich.

H. Ries, Friedrichsplatz 4, en gros — détail.

Weltberühmtes **VICHY** Leicht verdaul.
Wasser (Frankreich.)
Mild, angenehm, wirksam. Von ersten medicinischen Autoritäten empfohlen.
Célestins: Bei Nieren-, Harn- und Blasenleiden, Gicht und Diabetes.
Grande-Grille: Bei Leberkoliken u. Gallensteinen, Stauungen im Gebiete der Unterleibsorgane.
Hopital: Bei sämmtlichen dyspepsischen Affectionen.
Comprimés de Vichy-Etat: Gepresste Vichy-Salz-Tabletten z. Auflösen im Wasser (4 Tabl. für 1 Glas.)
Niederlage in allen Mineralwasserhandlungen und Apotheken.
Nur echt, wenn Kapseln und Etiquetten den Namen tragen.
Man achte darauf genau den Namen der Quelle zu bezeichnen.
1700.24.8

Badischer Leib-Grenadier-Verein Karlsruhe. 348
Unter dem Protektorate Sr. Königl. Hoheit des Grossherzogs.

Samstag den 14. Juli 1900, abends ½9 Uhr,
Kameradschaftliche Zusammenkunft
im neuen Vereinslokal **„Burg Hohenzollern",** Eingang Zähringerstr. 60 a.
Regimentskameraden sind willkommen.
Der Vorstand.

Soeben erschienen:
Zwei offizielle Postkarten
zur Erinnerung an die Vermählungsfeier Sr. Gr. H. des Prinzen **Maximilian von Baden** und J. K. H. Prinzessin **Maria Luise von Braunschweig-Lüneburg.**
Zu beziehen für Wiederverkäufer durch die Großh. Bad. Hofkunstanstalt für Lichtdruck von 3750.2.2
J. Schober, Karlsruhe i. B.

Gespieltes Pianino
ist für Mk. 290.— zu verkaufen bei
L. Schweisgut,
Erbprinzenstrasse 4. 3779.10

Eine leistungsfähige **Holzfabrik** sucht tüchtigen **Vertreter** für **Bau- und Hausstandsartikel.** Off. mit prima Referenzen u. **J. D. 730** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Hamburg.** 3773.1

Zu Pensionat (Privatschule)
außerordentlich vorzüglichst geeignet, dicht an Bahnstation zwischen zwei, Gymnasium und Höhere Bürgerschule habenden Städten, je 20 und 7 Minuten Bahnfahrt entfernt gelegen, habe im Auftrag, große, massiv erbaute, in 57 ar großem herlichem Park stehende **Villa** zu verkaufen. Das Gebäude enthält 13 Zimmer, worunter 6 große mit Parkettböden und Flügelthüren, große Küche, Speisekammer, gewölbte Keller, großen durchaus unter Schieferdach verschalten Speicherraum rc. Zur Villa gehört ferner großer Geflügelhof mit Geflügelhaus, großer Nutzgarten mit feinem Edelobst, Reben, Erdbeer-, Himbeer- und Johannisbeerpflanzungen, auch ca. 35 ar großes Baumstück mit tragbaren Obstbäumen und 24 ar große, im 4. Jahre sich befindende Spargelkultur von reichem Erträgnis. Das Anwesen eignet sich aber auch zu prächtigem, günstigst gelegenen Herrschaftssitz, sowie der vorhandenen großen neuen Oekonomiegebäude wegen, zu jeglichem Fabrikbetrieb. Preis billigst bei Anzahlung von Mk. 10-12.000.
Adolph Jost, Karlsruhe,
Kaiser-Allee 63. 3647.5.4

Wilh. Walz,
Civilingenieur,
Karlsruhe,
übernimmt die Anlage
rauchverzehrender Feuerungen
für **Dampfkessel** und sonstige **technische Feuerungsbetriebe,**
liefert
Dampfüberhitzer
zum Anschluss an **bestehende Dampfkessel** oder für **direkte Feuerung,** 3375.52.4
kompl. Heissdampfanlagen
mit bis zu 40% Dampfersparnis gegenüber dem Betrieb mit gesättigtem Dampf.
Wasserreinigungsanlagen.

Rigi-Fahrten über Arth, Ist 'ne wahre Himmelfahrt!! 2505.20.20

Bekanntmachung.

Zum Zwecke der Verlegung der Kabel für das städtische Elektrizitätswerk werden von jetzt ab Aufgrabungen in den Straßen und zwar vorzugsweise in den Gehwegen vorgenommen.

Die Wiederherstellung der Gehwege geschieht von Seiten und auf Kosten der Stadt. 3789.1

In der kommenden Woche wird voraussichtlich in folgenden Straßen Kabel verlegt:

1. **Lammstraße und Marktplatz zwischen Kaiserstr. u. Zähringerstraße,**
2. **Zähringerstraße, zwischen Lammstraße und Marktplatz,**
3. **Kriegstraße, zwischen Adlerstraße und Kronenstraße,**
4. **Hertz- und Helmholtzstraße,**
5. **Schillerstraße, von der Kaiserallee bis Haus Nr. 10,**
6. **Kaiserallee, von der Schillerstraße bis Kaiserplatz,**
7. **Kaiserplatz,**
8. **Kaiserstraße (Nordseite), vom Kaiserplatz bis Waldhornstraße,**
9. **Wald- und Ritterstraße zwischen Zirkel und Kaiserstraße,**
10. **Kreuzstraße, zwischen Schloßplatz und Zirkel,**
11. **Kreuzstraße, zwischen Kaiser- u. Zähringerstraße.**
12. **Adlerstraße, zwischen Zirkel und Kaiserstraße.**

Karlsruhe, den 12. Juli 1900.

Elektrotechnisches Amt der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe.

Neuheit für Pianoforte.
Aphorismen
Erinnerungen an Oesterreich.
I. K. H. der Prinzessin Marie Louise zur Vermählungsfeier mit **S. G. H. dem Prinzen Max von Baden** in tiefster Ehrfurcht gewidmet von **Ferdinand Lang.**
Preis Mk. 1.25.
Fr. Doert, Musikalienhandlung, Ritterstraße. 3796.1

Wegen Todesfalls ist zu verkaufen:
Ein zweckmäßig eingerichtetes **Wohnhaus** mit **Laden,** 2 großen Wohnungen, Magazin, 2 großen gewölbten Kellern, **Hof mit Hinterhaus** — gelegen in einer der belebtesten Straßen einer badischen Kreis-, Fabrik- und Garnisonsstadt mit wohlhabender Umgebung — nebst dem darin seit mehr als 30 Jahren mit bestem Erfolge betriebenen **Spezerei- & Colonialwaren-Geschäfte.** — Einem tüchtigen jungen Kaufmann mit entsprechenden Mitteln böte sich hier sehr günstige Gelegenheit zum Erwerbe eines einträglichen, in bestem Gange befindlichen Geschäftes. — Auskunft durch **Albert Rotzinger** in **Freiburg i. B.** 3745

Pferdegeschirre,
Offizier-Ausrüstungen, Sattel- und Zaumzeuge, Reit-, Fahr- und Stall-Requisiten, 3517 —.2
empfiehlt in anerkannt vorzüglichen Fabrikaten bei billig reellen Preisen
M. Lautermilch Sohn,
Hoffattler in Karlsruhe.

Erscheint nur 1 mal!
In der Nähe Bühl's,
im Gebirg, 10 Minuten vom Wald, habe ich ein freistehendes, neugebautes, 1½stöckiges, einfaches, schönes
Wohnhaus
mit 7 Zimmern, Wasserl. und 12 Ar **schön angelegten** und eingezäunten **Obstgarten** zu fest **M. 9300.—,** bei ca. M. 2000.— Anzahl., sofort zu verkaufen. Offert. u. K. E. 154 an **Wilh. Wolf** in **Bühl i. B.** 3800.1

Reell.
Ein Kaufmann, Reisender eines ersten Hauses, 36 Jahre, katholisch, sucht sich mit einem Fräulein oder junger Wittwe, Religion einerlei, zu verheiraten.
Suchender ist große, kräftige, repräsentationsfähige, schöne Erscheinung. Verschwiegenheit selbstverständlich. Geneigte Anträge an d. Exp. d. Bl. unt. Nr. 3743.2.2

Töchter-Institut
von **C. Doering**
in Barr i. Els.
Schöne, gesunde Lage am Fuße der Vogesen. Gediegene, christl. Erziehung. Guter Unterr. in allen Schulfächern, Erziehungslehre, Umgangsspr. französisch. Pariserin im Hause. Näheres durch H. Pfarrer **Dietz** in **Barr** u. die Vorsteherin. 3507.6.3

Nord-See-Bad INSEL Juist
Frequenz: 1899: 4476. Frequenz: 1898: 4478.
Illustr. Prospecte frei d. d. Badeverwaltung. 1615.6.5

Druck und Verlag der Badischen Landeszeitung, G. m. b. H., Hirschstraße Nr. 9 in Karlsruhe.